Hochschuldidaktik in der Schweiz (1. Teil) : Einführung = Didactique universitaire en Suisse (première partie) : introduction

Autor(en): **Woodtli, Otto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten = Association Suisse des Professeurs d'Université**

Band (Jahr): **9 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-894247

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hochschuldidaktik in der Schweiz (1. Teil)

Einführung

In der Schweiz hat man sich - im Unterschied zu andern Ländern, vor allem angelsächsischen - der Hochschuldidaktik nur zögernd, sporadisch und verhältnismässig spät angenommen. Zwar begann die ETHZ bereits 1968 mit Wochenendseminarien für Dozenten über Lehr- und Lernfragen. 1973 wurden an der Hochschule St. Gallen aufgrund eines Rektoratsbeschlusses die ersten Kurse über Lernpsychologie, Lehrformen und Microteaching durchgeführt. Ein wichtiges Ereignis war die Errichtung eines Lehrstuhles für Pädagogik und Didaktik an der EPFL, dessen Inhaber, Professor M.L. Goldschmid, seit 1974 regelmässig pädagogische Seminarien für Dozenten anbietet und auf dem Gebiet der Hochschuldidaktik schon wertvolle Forschungsarbeit geleistet hat. Die Hochschulreformkommission der Universität Zürich veranstaltete erstmals 1976 hochschuldidaktische Kurse, die in der Folge institutionalisiert und wesentlich erweitert worden sind. Schliesslich muss auf die Weiterbildung von Hochschuldozenten an der medizinischen Fakultät der Universität Bern hingewiesen werden und auf das an dieser Fakultät bestehende Institut für Ausbildungs- und Examensforschung, dem Professor H.G. Pauli vorsteht und an dem seit 1971 unter der Leitung erfahrener Tutoren klinischer Gruppenunterricht erteilt wird. Auch an andern Universitäten und Fakultäten unseres Landes sind hochschuldidaktische Massnahmen in Gang gekommen oder befinden sich im Stadium der Vorbereitung. Wir hoffen später darüber berichten zu können.

Der Notwendigkeit einer didaktischen Ausbildung von Hochschuldozenten ist man sich erst bewusst geworden, seit die wachsende Zahl von Studenten die Wirksamkeit der akademischen Lehrtätigkeit in Frage stellt. Heute füllen Studenten mit ungleicher, oft ungenügender Vorbildung und unterschiedlichem Motivationsgrad die Hörsäle, Institute und Seminare, was sich nicht nur in den ersten Studiensemestern nachteilig auswirkt. Zudem erschwert die Massenuniversität den unmittelbaren Kontakt zwischen Lehrenden und Lernenden, lässt den Dozenten im Ungewissen über das Echo seiner Veranstaltungen und treibt den Studenten in die Anonymität. Angesichts dieser Situation ergeben sich für den Hochschulunterricht folgende Aufgaben:

- Steigerung der Effizienz der Lehrveranstaltungen in allen Bereichen der akademischen Ausbildung.
- Die Herausforderung der Studenten zur selbständigen Auseinandersetzung mit dem Lernstoff, was, weil die Vorlesung allein dazu nicht ausreicht, die Anwendung anderer Unterrichtsformen notwendig macht.
- Sorgfältig erarbeitete Prüfungsverfahren, die auf die fachspezifischen Lernziele ausgerichtet sind und eine verantwortbare, zuverlässige und gerechte Selektion gewährleisten.

Wir drucken in diesem Heft eine erste Reihe von Aufsätzen ab, geschrieben von Autoren, die sich seit langem aktiv mit Hochschuldidaktik befassen. Sie dürften vor allem jene unserer Mitglieder interessieren, denen die Thematik bis jetzt noch wenig oder gar nicht vertraut ist. Eine weitere Reihe von Aufsätzen wird im Bulletin Nr. 3 dieses Jahrgangs folgen, darunter ein Forschungsbericht von Professor M.L. Goldschmid in französischer Sprache.

Allen Autoren sind wir für ihre spontane Bereitschaft, unsere Mitglieder über die Belange der Hochschuldidaktik zu informieren, zu grossem Dank verpflichtet.

Otto Woodtli

Didactique universitaire en Suisse (Première partie)

Introduction

Contrairement à d'autres pays - surtout aux pays anglo-saxons - la didactique universitaire n'a été introduite en Suisse qu'assez tard, et d'une manière sporadique. En 1968, l'EPF de Zurich a consacré des séminaires pour enseignants consacrés à des questions pédagogiques. En 1973, la Haute Ecole de Saint-Gall a organisé les premiers cours de psychologie pédagogique, de méthodologie et de microteaching. La création d'une chaire de pédagogie et de didactique à l'EPF de Lausanne est à marquer d'une pierre blanche: son titulaire, le professeur M.L. Goldschmid, organise régulièrement depuis 1974 des séminaires à l'intention des enseignants universitaires et dirige des travaux importants dans ce domaine. Depuis 1976 des cours de didactique universitaire ont lieu à Zurich. On mentionnera encore le cas de la Faculté de médecine de Berne: le professeur Pauli y dirige un institut de recherches sur la formation et les examens dans lequel, depuis 1971, sont organisés des cours d'enseignement clinique de groupe. Dans d'autres universités et facultés de notre pays des mesures ont été prises ou sont à l'étude. Nous espérons revenir plus tard là-dessus.

On a pris conscience de la nécessité d'une formation didactique des enseignants universitaires depuis que le nombre croissant des étudiants pose la question de l'efficacité des enseignements académiques. Nos auditoires et nos séminaires sont remplis d'étudiants dont le degré de

formation varie très fort. Les effets de cette situation n'obèrent pas seulement les premiers semestres d'étude. Les contacts entre professeurs et élèves sont difficiles. Les étudiants sont plongés dans l'anonymat. Les professeurs ont du mal à apprécier l'écho que rencontre leur enseignement. C'est pourquoi l'enseignement universitaire doit remplir les tâches suivantes:

- accroître l'efficacité de l'enseignement dans tous les domaines de la formation universitaire
- amener les étudiants à travailler d'une façon plus autonome - ce qui implique la mise sur pied de nouvelles formes d'enseignement, les cours seuls ne suffisant plus
- élaborer des procédures d'examen rigoureuses adaptées et propres à assurer une sélection sûre, responsable et juste.

Nous imprimons dans ce fascicule une première série d'articles dont les auteurs se sont occupés depuis longtemps de la didactique universitaire. Ils devraient intéresser principalement ceux de nos membres pas ou peu familiarisés à ces questions. Une autre série d'articles paraitra dans le 3ème fascicule de cette année et comprendra notamment un article du Professeur Goldschmid en français.

Nous remercions vivement tous les auteurs d'informer nos membres de l'intérêt de la didactique universitaire.

Otto Woodtli